

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts - Wettbewerbsstufe 1

Sitzungsprotokoll

Termin: Dienstag, 27. 2. 2024

Ort: VHS Rudolfsheim-Fünfhaus, 1150 Wien

Anwesend: Mitglieder des Preisgerichts:
Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter:
Arch. Prof. Dr. August Sarnitz
Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Verena Mörkl
DIⁱⁿ Carla Lo
DI Fredy Wolf (MA 19)
DIⁱⁿ Karin Schwarz-Viechtbauer (ÖISS)
Sachpreisrichterinnen / Sachpreisrichter:
DIⁱⁿ Ute Schaller (MD BD – KSI)
Mag.^a Andrea Trattnig (MA 56)
Ing. Michael Habitzl (MA 34)

Anwesende Ersatzpreisrichterin (ohne Stimmrecht):
DIⁱⁿ Brigitte Rabl (ÖISS)

Vorprüferinnen / Vorprüfer:
Arch. DI Alexander Vukovits (ARGEWO)
Stefan Themessl BSc (ARGEWO)
Dr. Nikolaus Hellmayr (ARGEWO)
DI Jonathan Lutz (MA 19)
DIⁱⁿ Annegret Geßner (MA 19)
Andreas Gehringer (MA 13)
Sandra Frank (MA 56)
DIⁱⁿ Petra Wegerth, BSc (MA 10)
Ing. M.A. Adelheid Schwarzinger (MA 34)
Thomas Hysps (MA 34)
Ingⁱⁿ Barbara Barbach (MA 21B)
DI Michael Schindler (MA 22, bis 9:30 Uhr)
DI Thomas Matthias Romm (Kreislaufwirtschaft)

Beraterinnen / Berater ohne Stimmrecht:
Bezirksrat Christian Haas (22. Bezirk)
Arch. DI Stefan Mayr (Quartierbeirat Oberes Hausfeld)
Arch. DI Herwig Kroat (MD BD - KSI)
Gerald Ollinger (MA 56)
Josef Resinger, MSc (Bildungsdirektion Wien)

Beginn der Sitzung: 9:00 Uhr

DI Wolf als Vertreter der Ausloberin und Prof. Sarnitz als Vorsitzender des Preisgerichts begrüßen die Anwesenden. Sarnitz spricht zum Ablauf der Sitzung. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, gefolgt vom vorgezogenen

Bericht der Vorprüfung zum Schallschutz (MA 22).

Acht der neun stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts sind anwesend. Damit ist das Preisgericht beschlussfähig. Kein Mitglied des Preisgerichts erklärt sich für befangen. Es wird auf die Verschwiegenheitspflicht im gesamten Verlauf des Verfahrens hingewiesen.

Es folgt ab 9:20 Uhr der Bericht der Vorprüfung mit einer allgemeinen Erläuterung des Vorprüfberichts und einem anschließenden Informationsrundgang, der um 12:00 Uhr endet. Vor der Mittagspause wird ein kurzer Rundgang mit Stellungnahmen der einzelnen stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts ohne Wertung der Projekte durchgeführt, der um 12:47 Uhr endet.

Mittagspause: 12:48 - 13:30 Uhr

Im ersten Wertungsrundgang von 13:30 bis 13:48 Uhr erfolgt auf Basis der detaillierten Erläuterungen aus dem Informationsrundgang ein Ausscheiden jener Projekte, die keine Befürwortung durch ein Mitglied des Preisgerichts erhalten. Es folgt unmittelbar ein zweiter Wertungsrundgang bis 14:13 Uhr: Projekte mit einfacher Mehrheit verbleiben in der Wertung.

Ergebnis 1. Wertungsrundgang

Projekt Nr.	Verbleib in der Wertung	einstimmig ausgeschieden
01	5:3	
02	4:4	
03		0:8
04	8:0	
05	3:5	
06		0:8
07	6:2	
08	3:5	
09		0:8
10	3:5	
11	1:7	
12	8:0	
13		0:8
14	5:3	
15		0:8
16	3:5	
17	7:1	
18	4:4	
19		0:8

Ergebnis 2. Wertungsrundgang

Projekt Nr.	Verbleib in der Wertung	mit Mehrheitsvotum ausgeschieden
01	6:2	
02		3:5
04	7:1	
05		2:6
07	7:1	
08		3:5
10		2:6
11		0:8
12	7:1	
14	6:2	
16		1:7
17	7:1	
18	6:2	

Es verbleiben nach dem zweiten Wertungsrundgang sieben Projekte in der Wertung:

Projekt Nr. 01, 04, 07, 12, 14, 17 und 18.

Nach einer kurzen Pause wird über die mögliche Rückholung der Projekte 02 und 08 diskutiert. Es wird jedoch kein Rückholantrag gestellt. Das Preisgericht beschließt anschließend einstimmig, sieben Projekte in die zweite Stufe des Wettbewerbs zu nominieren. Nach Antrag wird ebenfalls einstimmig entschieden, die ausgelobte zweite Aufwandsentschädigung in der Höhe von 14.000,00 € gleichmäßig - zu je 2.000,00 € - auf die sieben in die 2. Wettbewerbsstufe nominierten Projekte aufzuteilen.

Das Preisgericht diskutiert die allgemeinen Überarbeitungsempfehlungen sowie die spezifischen Kriterien der Überarbeitung anhand der einzelnen Projekte.

Allgemeine Empfehlungen:

Der Bildungscampus ist eine gemeinsame Bildungseinrichtung mit Kindergarten, Volksschule, Mittelschule, Sonderpädagogik und Musikschule und keine "Schule".

Die in der Ausschreibung des Wettbewerbs, Pkt. B.5 Raum- und Funktionsprogramm inkl. Freiflächen, formulierten Rahmenbedingungen und Kriterien sind einzuhalten. Insbesondere sind die im Raum- und Funktionsprogramm ausgewiesenen Flächen in der 2. Stufe im Detail darzustellen und die entsprechenden Werte anhand der Beilage C.03.1 und C.03.2 vollständig nachzuweisen.

Das Räumlich-funktionale Konzept (Beilage C.04) und das Pädagogische Konzept (Beilage C.05) sollen sich im Entwurf widerspiegeln. Es wird den Teilnehmenden daher nahegelegt, sich mit diesen beiden Dokumenten intensiv auseinanderzusetzen und den eigenen Entwurf mit Blick auf die darin angesprochenen Qualitäten zu reflektieren.

Auf die Festlegungen zu den Plandarstellungen (Auslobung A.26) wird verwiesen, insbesondere auf folgende Punkte:

- Geschoßhöhen und Wandaufbauten sind realistisch zu dimensionieren und darzustellen. Die Geschoßhöhe ist abhängig vom haustechnischen Konzept. Bei Unterschreitung einer Geschoßhöhe von 4,0 m (Regelgeschoß) ist die Lösung der Haustechnikführung zu begründen.
- Die Konstruktionsfläche ist mit einer Außenwandstärke von mind. 45 cm darzustellen und in den Flächenbilanzen zu berücksichtigen. Bei den Turnsälen, dem Gymnastiksaal und den Bewegungsräumen ist eine Wandverkleidung mit einer Aufbauhöhe von 30 cm zu berücksichtigen.
- Geplante haustechnische Anlagen sind darzustellen (z.B. am Dach situierte Lüftungs- und Solaranlagen). Gemäß der Fragebeantwortung der 1. Wettbewerbsstufe sind Lüftungsanlagen auf Dachflächen allseitig umschlossen darzustellen und entsprechend als BGfA auszuweisen.

Außerdem ist bei den Plandarstellungen Folgendes zu beachten:

- Verkehrsflächen mit Nutzungsanteil und multifunktionale Flächen sind klar abgegrenzt von Erschließungsflächen darzustellen.
- Die Fassadenbegrünung ist sowohl im Fassadenschnitt M 1:50 als auch in den Ansichten nachvollziehbar darzustellen.
- Die Materialität und der Aufbau der Fassaden sind in den Ansichten, Schaubildern und dem Fassadenschnitt übereinstimmend und nachvollziehbar darzustellen und im Erläuterungsbericht zu beschreiben.
- Die Berücksichtigung des Geländeverlaufs ist in den Plänen nachvollziehbar darzustellen.
- In den Prüfplänen ist der Nachweis der Einhaltung der max. zulässigen Gebäudehöhe zu führen.
- Prüfbare Aussagen zum Versiegelungsgrad sind in den Prüfplänen zu treffen und zu erläutern. Für die Prüfung der Kennwerte versiegelter und unversiegelter Flächen zur Ermittlung des Entsiegelungsgrads ist eine klare Unterscheidung dieser erforderlich. Dabei sind die Vorgaben lt. Beilage „C.18 Prüftabelle_Gebäuderesourcenpass“ zu beachten. Insbesondere sind die dort festgelegten Farbcodes für die Kennzeichnung der einzelnen Flächen in den Prüfplänen anzuwenden.

Baumassenmodell: Auch im Baumassenmodell sind die Abgrenzung des Hartplatzes und die raumbildenden Technikaufbauten auf den Dachflächen darzustellen.

Empfehlungen zur Auslobung, Pkt. B.2 Wettbewerbsgebiet:

- Der Umgang mit dem Niveauunterschied von bis zu 3m auf dem Bauplatz ist nachvollziehbar im Grundriss EG, in Ansichten und Schnitten darzustellen.
- Auf die geforderte Anbindung der Vorfahrt Personentransporter an die allgemeine innere Erschließung des Bildungscampus wird nochmals hingewiesen. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass der geforderte Zugang nicht ausschließlich über den Biber 10 erfolgen darf. Zudem sollte dieser Zugang nicht gleichzeitig auch der Küchenanlieferung und der Entsorgung dienen.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die großen Höhen an der Bauplatzgrenze entlang der Greenline fixiert sind und nicht verändert werden dürfen. Siehe Beilage C.01_Lage- und Höhenplan, Auslobung Abbildung

5 und 6a. Geländemodellierungen müssen entsprechend innerhalb der definierten Bauplatzgrenzen konzipiert werden.

- Das Trennstück ist Teil des Bearbeitungsgebietes und in die mehrfachgenutzte Freifläche zu integrieren - die geforderte Durchwegung zu den zukünftigen Freizeitnutzungen im Bereich der U-Bahn-Trasse soll innerhalb dieser mehrfachgenutzten Freifläche liegen. Die äußere Einfriedung der Freiflächen des Bildungscampus verläuft entlang der Stadtstraße, in Teilbereichen in Form der vorgegebenen Schallschutzwand. Die Abgrenzung der mehrfachgenutzten Freifläche ist inkl. der Zugänge darzustellen.
- Das Konzept der Freiraumgestaltung ist im Detail auszuarbeiten, wobei insbesondere die Trennung der einzelnen Bereiche prüf- und beurteilbar darzustellen ist. Auf den Randbereich zwischen dem Areal des Bildungscampus bzw. dem Trennstück und der Stadtstraße ist besonderes Augenmerk zu legen, ebenso auf die Abgrenzung des Freiraums des Bildungscampus in Richtung der Trasse der U2. Es wird empfohlen, in der zweiten Wettbewerbsstufe ein Büro für Landschaftsplanung in die weitere Bearbeitung einzubinden.
- In Bezug auf den Lärmschutz sind die Immissionen - der im Norden verlaufenden Bahntrasse und der im Süden verlaufenden Stadtstraße - vertiefend zu betrachten. Die umgesetzten Maßnahmen sind darzustellen und zu erläutern.

Die Vorgaben zu den lichten Raumhöhen gemäß Auslobung, Pkt. B.3 Baukörper sind zu berücksichtigen.

Empfehlungen zur Auslobung, Pkt. B.8 Brandschutz:

- Es wird darauf hingewiesen, dass in der 2. Stufe die Beiziehung eines Brandschutz-Planungsbüros verpflichtend ist. Auf die erhöhten Anforderungen der Evakuierung wird hingewiesen. Das Konzept der Entfluchtung als auch das Konzept der Evakuierung von nichtselbstrettungsfähigen Personen sind nachvollziehbar darzustellen (siehe auch Beilage C.10.4 Auflistung Personenzahlen).
- Es wird darauf hingewiesen, dass ein mehrstufiges Evakuierungskonzept (Eigenevakuierung mit vorhandenem Personal) anzuwenden ist und entsprechend ausreichend Aufzüge in ausreichender Größe vorgesehen werden müssen. Die Errichtung von Feuerwehraufzügen im Sinne der TRVB ist zu vermeiden, da die vertikale Evakuierung der nichtselbstrettungsfähigen und mobilitätseingeschränkten Personen mittels Eigenpersonal und Aufzügen bereits vor Eintreffen der Feuerwehr möglich sein muss.
- Hinweis: Bei außenliegenden Fluchttreppen ist für die Auslegung der max. 40m Gehweglänge der jeweilige Treppenantritt/-austritt relevant; eine Terrasse wird in der Regel nicht als „sicherer Ort des angrenzenden Geländes“ gewertet. (siehe auch Punkt 2.5 Brandschutztechnische Sicherheitsstandards in Bildungseinrichtungen)
- Der Abstand der Fassadenbegrünung im Bereich der Fluchtwege ist zu prüfen.
- Im Lageplan sowie Grundriss EG ist die Zufahrt für Einsatzfahrzeuge darzustellen.

Empfehlungen zum Räumlich-funktionalen Konzept (Beilage C.04) und Raum- und Funktionsprogramm (Beilage C.03)

- Die multifunktionalen Bereiche bilden das Herzstück eines Bildungsbereichs. Alle Bildungsräume sollen eine gute Sichtverbindung zur Multifunktionsfläche aufweisen. Essbereiche zählen nicht zu den Multifunktionsbereichen in diesem Sinn.
- Die Essbereiche der Biber 5 bis 9 (RFP, 2.2.19) sind entsprechend der Auslobung auf die jeweiligen Geschosse aufzuteilen.
- Die Essbereiche sind räumlich abzuschließen.
- Musik/Band + Abstellraum (RFP 2.2.21 und 2.2.22) sind im Nahbereich der Musikschule zu situieren.

Empfehlungen zur Auslobung, Pkt. B.9 Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

- BGF, NF und Terrassenflächen sind im Hinblick auf ein wirtschaftliches Projekt zu optimieren. Die maximale BGFa von 22.500m² (Auslobung, Pkt. B.10 Sonstige Planungsvorgaben) soll nicht überschritten werden.
- Im Pkt. B.9.2 Energie wird besonders auf den Pkt. 2. Effizientes Energiesystem hingewiesen.
- Auf das Energiekonzept ist im Zuge der weiteren Ausarbeitung der Tragstruktur, hinsichtlich der Vorgaben einer ganzjährigen Konditionierung in Verbindung mit den thermischen Speichermassen, zu achten. Die Vorgaben aus der Auslobung sind zu berücksichtigen und deren Umsetzung zu beschreiben.

Kurzbewertung Projekt 01:

Die städtebauliche Konzeption des Projekts wird positiv beurteilt. Insbesondere die Stellung und Höhe des Gebäudes an der Greenline entspricht den Zielen der Quartiersentwicklung. Die Ausbildung der Fassade mit dem davorgestellten, multifunktionalen Regal als vorgesetztem Filter stellt einen interessanten Ansatz dar, der sowohl als Ergänzung der Bildungsbereiche, als auch hinsichtlich der Fassadenbegrünung noch weiterentwickelt und präzisiert werden soll.

Die gartenseitigen Bauteile mit den Bildungsbereichen 1 und 10 sind in der weiteren Bearbeitung architektonisch genauer auszuformulieren. Die Funktionsverteilung insgesamt, vor allem auch die Anordnung im Erdgeschoß, ist jedoch funktionell gelöst. Auch die Freiräume und Terrassen sind gut nutzbar gestaltet.

Spezifische Empfehlungen Projekt 01:

1. Die Qualitäten der Fassade sind sowohl hinsichtlich ihrer Funktionen, als auch in ihrer Materialität klarer darzustellen. Dies gilt insbesondere auch für die stirnseitigen Fassaden, denen das Regal nicht vorgestellt wird.
2. Der Sockelbereich ist im Detail auszuformulieren. Das Verhältnis zwischen den in den Garten ausgreifenden eingeschößigen Bauteilen und dem Hauptbaukörper, die Funktionalität der darüber angeordneten Terrassen, aber auch die Beziehung zwischen Erdgeschoß und Garten ist zu präzisieren.
3. Die Lage der Stellplätze hinsichtlich der Entfernung zu einem Zugang zur allgemeinen Erschließung ist zu prüfen.
4. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Biber 1:
Alle Bildungsräume brauchen Bezug zur Mufu, die Verortung von Ruheraum und Essen wird in Frage gestellt, keine Verbindungstüre zw. I_FAM und KKG.
 - Biber 2-4:
HP-FAM: ruhige Lage wird in Frage gestellt, die geforderten Verbindungstüren jeweils zw. zwei Bildungsräumen vom Kindergarten sind zu beachten, alle Bildungsräume brauchen Mufu-Bezug.
 - Gefangene Räume (Erschließung Sozialraum über Teamraum) sind zu vermeiden.
 - Geräteräume sind an beide Teilhallen eines Normturnsaales anzubinden.
 - Ärzt:innenraum und Freizeitleitung sind im Verband der Verwaltung zu situieren.
 - Biber 10: Sämtliche Bildungsräume brauchen einen direkten Bezug zur Mufu.
 - Der FM-Sozialraum soll direkt an das FM-Center angebunden werden (Verbindungstüre).
 - Die natürliche Belichtung des FM-Centers ist zu prüfen.
 - Fassadenbegrünung: Die Zugangsmöglichkeit zu den Pflanztrögen ist zu prüfen.
 - Die Situierung des Trafo ist zu prüfen (Einbringmöglichkeit).
 - Die Bibliothek ist auf 3 bis 4 Stationen aufzuteilen wobei eine der Stationen durch den Kindergarten genutzt wird.
 - Auf die geforderte Anbindung der Vorfahrt Personentransporter an die allgemeine innere Erschließung des Bildungscampus wird nochmals hingewiesen. Dieser Zugang sollte nicht gleichzeitig auch der Küchenanlieferung und der Entsorgung dienen.
4. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:
Die Nachhaltigkeit des Stahlbetonskelettbau ist in der weiteren Bearbeitung zu plausibilisieren. Das Projekt hat deutliche ungenutzte Potenziale der Entsiegelung durch die Überdeckung mit 1,2 m Substrat des Gebäudes.

Kurzbewertung Projekt 04:

Die Gliederung des Bildungscampus wird in städtebaulicher Hinsicht sowie hinsichtlich der Maßstäblichkeit der einzelnen Bauteile positiv beurteilt. Der Haupteingang ist prominent an der Greenline situiert. Von den Funktionen an der Greenline wird lediglich der Müllraum infrage gestellt.

Die Konfiguration der Bildungsbereiche ist sehr gut gelöst. Die gute Belichtung der Multifunktionsflächen und die Beziehungen zwischen den Bildungsräumen und den Multifunktionsflächen bzw. den Bildungsräumen untereinander wird besonders hervorgehoben.

Die Anordnung von exklusiver und mehrfachgenutzter Fläche des Campus-Gartens ist sehr gut nachvollziehbar. Die Lage des Hartplatzes wird positiv hervorgehoben. Die Gestaltung des Freiraums ist in der Überarbeitung zu vertiefen und funktionell zu präzisieren.

Spezifische Empfehlungen Projekt 04:

1. Die Abgrenzung des Kleinkinderspielbereiches zur Greenline hin (Einfriedung) ist zu konkretisieren.
2. Jedem Erschließungsstiegenhaus ist ein Aufzug zuzuordnen.
3. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Die lichte Raumhöhe des Gymnastiksaales hat 4,5 Meter zu betragen.
 - Die Situierung des Trafo ist zu prüfen (Einbringmöglichkeit).
 - Die Belichtung einzelner Bildungsräume in Biber 10 ist zu prüfen.
4. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:

Das Konzept erfüllt die Erfordernisse der Kreislaufwirtschaft. Aber gerade das angeführte Fassadendetail zeigt die Herausforderungen der Rückbaubarkeit und Variabilität. Diese Lösungen bedürfen einer vertieften Bearbeitung.

Kurzbewertung Projekt 07:

Die hakenförmige Konfiguration des Bildungscampus stellt städtebaulich und grundrisslich eine sehr klare Lösung dar. Mit der Anordnung der Turnsäle und Gartenräume im Süden wird der Garten auch von der Stadtstraße gut abgeschirmt. Die Gliederung in exklusive und mehrfachgenutzte Gartenbereiche ist gut gelöst. An der Greenline sind die Materialität und Gestaltungsdetails des Vorplatzes und Haupteingangs zu präzisieren. Die Gliederung der Funktionsbereiche mit je zwei mit Allgemeinfunktionen verbundenen Bildungsbereichen wird generell positiv gesehen. Das Konzept der „Gemeinsamen Mitte“ funktioniert in dieser Anordnung sehr gut. Bei der Organisation der Bildungsbereiche sind diverse funktionelle Anpassungen vorzunehmen, insbesondere die räumlichen Bezüge zwischen Bildungsräumen untereinander und Bildungsräumen zu Multifunktionsbereichen zu verbessern.

Spezifische Empfehlungen Projekt 07:

1. Die Materialität und die Gestaltung des Vorplatzes ist klarer darzustellen.
2. Die Wahrnehmbarkeit des Haupteingangsbereichs ist zu stärken.
3. Die Stellplätze (siehe RFP: 7.3) sind auf dem Bauplatz zu situieren.
4. Der Nebenzugang zur allgemeinen Erschließung (B10) sollte nicht über den Therapiebereich führen.
5. Die Geschoßhöhen sind zu prüfen.
6. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Biber 1-10: alle Bildungsräume brauchen Mufu-Bezug und die Bildungsräume der einzelnen Institutionen brauchen Bezug zueinander, gefangene Räume (Erschließung Sozialraum über Teamraum) sind zu vermeiden.
 - Küchenbereich: Der Zugang zu einzelnen Räumen und die natürliche Belichtung der Aufwärmküche sind zu prüfen.
 - Der unabhängige, externe, barrierefreie Zugang zur Musikschule ist zu prüfen.

- Die Organisation der zentralen Aufwärmküche inkl. Nebenräume ist hinsichtlich der Zugänglichkeit über den Gang zu prüfen.
 - FM Sozialraum: Die Vorgaben der Auslobung (Raum- und Funktionsprogramm) sind umzusetzen.
7. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:
Der Gebäudeentwurf steht der Kreislaufwirtschaft nicht entgegen. Das dargestellte Konzept zur Variabilität der Gesamtstruktur ist weiter auszuformulieren und angesichts des umlaufenden Terrassenbandes zu plausibilisieren.

Kurzbewertung Projekt 12:

Die städtebauliche Konzeption mit der nach Norden zurückgesetzten Fassade und der Platzbildung vor dem Haupteingang wird positiv beurteilt. Auch die Entwicklung der Fassaden und die gartenseitige Anordnung der Terrassenebenen wird als gelungen und der Bauaufgabe angemessen betrachtet. Die Gestaltung an der Greenline ist noch zu präzisieren und auch aufgrund der Anordnung der Turnhallen in seiner Atmosphäre gegenüber dem öffentlichen Raum nachvollziehbar darzustellen.

Die innere Organisation, die Anordnung der Funktionen ist gut gelöst. Die Belichtung einzelner innen liegender Funktionen (Kommunikationsflächen, Multifunktionsbereiche etc.) ist im Detail zu prüfen.

Spezifische Empfehlungen Projekt 12:

1. Die Lage der Turnhallen an der Greenline ist in Bezug auf die Gestaltung der Fassade und des notwendigen Sichtschutzes zu prüfen. Die Fassade ist in diesem Bereich nachvollziehbar darzustellen. Fahrrad- und Scooterabstellplätze sind darzustellen.
2. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Die natürliche Belichtung der Aufwärmküche ist zu prüfen.
 - Der FM-Sozialraum soll direkt an das FM-Center angebunden werden (Verbindungstüre).
 - Auf die geforderte Anbindung der Vorfahrt Personentransporter an die allgemeine innere Erschließung des Bildungscampus wird nochmals hingewiesen. Dieser Zugang sollte nicht gleichzeitig auch der Küchenanlieferung und der Entsorgung dienen.
3. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:
Die detaillierte Beschreibung der Zirkulärität der Konstruktion ist vielversprechend. Die konstruktive Variabilität und die konzeptuelle Darstellung sollen in der zweiten Wettbewerbsstufe weiter ausgearbeitet werden.

Kurzbewertung Projekt 14:

Die locker formulierte L-Form des Gebäudes überzeugt städtebaulich vor allem durch die Platzausbildung im NO, der Gliederung des nordseitigen Trakts und die klare Position an der Greenline. Auch die Fassaden werden positiv beurteilt. Infrage gestellt wird die Ausrichtung der Turnhallen zur Greenline. Hier wäre zu gewährleisten, dass die Fassade keinen abweisenden Charakter erhält.

In der inneren Organisation funktionieren die Bildungsbereiche mit ihren Bezügen zur gemeinsamen Mitte gut. Innen liegende Funktionsbereiche wie Multifunktions- und Kommunikationsflächen etc. sind hinsichtlich der ausreichenden natürlichen Belichtung zu prüfen. Auch haben einzelne Bildungsbereiche zu wenig direkten Bezug zu einer der Multifunktionsflächen.

Spezifische Empfehlungen Projekt 14:

1. Die Lage der Turnhallen an der Greenline ist in Bezug auf die Gestaltung der Fassade und des notwendigen Sichtschutzes zu prüfen. Die Fassade ist in diesem Bereich nachvollziehbar darzustellen.

2. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Biber 1: Lt. Raumprogramm müssen die Abstellräume direkt an die Bildungsräume angebunden sein.
 - Biber 3: Sämtliche Garderoben müssen vom Gang aus begehbar sein.
 - Alle Biber: sämtliche Bildungsräume brauchen Bezug zur Mufu.
 - Die natürliche Belichtung der Aufwärmküche ist zu prüfen, die Anlieferung ist als eigener Raum darzustellen.
 - Die innere Erschließung des Müllraumes ist sicherzustellen.
 - Die natürliche Belichtung der Kommunikationsflächen und sonstiger innen liegender Nutzflächen (Mufu) ist zu verbessern.
 - Die Trennung des Sportbereiches (Gymnastiksaal im 5.OG) wird hinterfragt. In diesem Bereich sind Gebäudehöhe als auch Evakuierung nichtselbstrettungsfähiger Personen und Kleinkinder zu prüfen.
 - Die Aufteilung des Saal-Lagers auf zwei Einheiten ist zu hinterfragen.
 - Die Geräteräume sind direkt an die Bewegungsräume anzubinden.
 - Der unabhängige, externe, barrierefreie Zugang zum Sportbereich ist nachzuweisen.
 - Das FM-Materiallager ist im Nahbereich des Haupteingangs bzw. der Anlieferung/Abholung zu situieren.
 - Der Therapiebereich muss von der allgemeinen Erschließung aus zugänglich sein.
 - Auf die geforderte Anbindung der Vorfahrt Personentransporter an die allgemeine innere Erschließung des Bildungscampus wird nochmals hingewiesen. Dieser Zugang sollte nicht gleichzeitig auch der Küchenanlieferung und der Entsorgung dienen.
4. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:

Die Idee des „Regals als Baustofflager der Zukunft“ wird begrüßt. Bei einer Primärkonstruktion aus Stahlbeton-FT ist eine innovative Detaillierung für die Rückbaubarkeit erforderlich, die in der weiteren Bearbeitung zu plausibilisieren ist.

Kurzbewertung Projekt 17:

Der städtebauliche Ansatz mit einer klaren Kante an der Greenline sowie einem gut proportionierten Vorplatz am Haupteingang wird positiv hervorgehoben. Die dreiteilige Gliederung des Baukörpers stellt eine schlüssige architektonische Lösung dar. Die Anordnung der Funktionen mit zwei Bildungsbereichen, die durch allgemeine Funktionen verbunden werden, entsprechen dem Konzept des Campus. Allerdings erzeugt die zulaufende Form der Seitentrakte Engstellen und ein Ungleichgewicht bei der Anordnung von Multifunktionsflächen. Die Konfiguration des Gartens wird positiv beurteilt. Die Anordnung der überdeckten Turnhallen im Freibereich erscheint stimmig.

Spezifische Empfehlungen Projekt 17:

1. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Sämtliche Biber: Sämtliche Bildungsräume brauchen Bezug zur Mufu.
 - Biber 1: Die Zonierung der Mufu wird hinterfragt.
 - Biber 3: IKDG und KDG brauchen lt. Raumprogramm eine Verbindungstüre, die Lage der Ruheräume ist zu überprüfen.
 - Der externe Sportzugang ist nicht unabhängig, barrierefrei und derzeit nur über die mehrfachgenutzte Gartenfläche zu erreichen. Eine der Auslobung entsprechende Lösung ist nachzuweisen.
 - Das 4. OG hat keine gemeinsame Mitte; die beiden Biber sind witterungsfrei miteinander zu verbinden.
 - Auf die geforderte Anbindung der Vorfahrt Personentransporter an die allgemeine innere Erschließung des Bildungscampus wird nochmals hingewiesen. Dieser Zugang sollte nicht gleichzeitig auch der Küchenanlieferung und der Entsorgung dienen.
2. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:

Das klare Gebäudekonzept entspricht kreislaufwirtschaftlichen Prinzipien. Die Rückbaubarkeit und Variabilität ist in der weiteren Bearbeitung in Konzept und Detaillierung weiter auszuformulieren.

Kurzbewertung Projekt 18:

Das Projekt liefert mit einer sehr klaren, ruhig wirkenden städtebaulichen und architektonischen Lösung einen positiven Beitrag. Trotz der sparsamen Plandarstellung werden wesentliche Qualitäten lesbar vermittelt. Die Struktur der Fassade wird hervorgehoben. Sie lässt für die weitere Entwicklung Potential erkennen, wenngleich deren Materialität und die integrale Ausführung der Fassadenbegrünung noch nicht abzulesen sind. In der inneren Organisation wird die paarweise Anordnung der Bildungsbereiche positiv beurteilt. Die Erschließung ist funktionell gelöst. Lediglich die Erschließung von Biber 1 von der Eingangshalle her wäre hinsichtlich der Länge und räumlichen Qualität des Verbindungsganges zu prüfen. Die Lage der Turnhallen werfen die Frage auf, wie die Gestaltung der Fassade an der Greenline erfolgen wird, ohne abweisend zu wirken.

Spezifische Empfehlungen Projekt 18:

1. Die Materialität der Fassaden und insbesondere ein integriertes Begrünungskonzept der Fassaden ist nachzuweisen.
2. Das Erscheinungsbild an der Greenline ist insbesondere aufgrund der Situierung der Turnhallen im Detail darzustellen.
3. Die Geschoßhöhe im Haupteingangsbereich ist zu überdenken. Dieser Bereich sollte einladender wahrgenommen werden.
4. Empfehlungen zum Raum- und Funktionsprogramm:
 - Biber 1: Die Zonierung der Mufus wird hinterfragt. Die Multifunktionsflächen sollten hinsichtlich ihrer Anordnung und Belichtung überprüft und verbessert werden.
 - Biber 10: Sämtliche Bildungsräume brauchen einen Bezug zur Mufu.
 - Die lichte Raumhöhe des Gymnastiksaales hat 4,5 Meter zu betragen.
5. Empfehlungen zur Kreislaufwirtschaft:

Das Gebäudekonzept ist gut nach kreislaufwirtschaftlichen Gesichtspunkten entwickelt. Die Zirkularität in Konstruktion und Grundriss soll in der folgenden Bearbeitung aber weiter konkretisiert werden.

Ende der Sitzung: 15:20 Uhr

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts - Wettbewerbsstufe 2

Sitzungsprotokoll

Termin: Dienstag, 28. 5. 2024

Ort: VHS Rudolfsheim-Fünfhaus, 1150 Wien

Anwesend: Mitglieder des Preisgerichts:

Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter:

Arch. Prof. Dr. August Sarnitz

Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Verena Mörkl

DIⁱⁿ Carla Lo

DI Fredy Wolf (MA 19)

DIⁱⁿ Karin Schwarz-Viechtbauer (ÖISS)

Sachpreisrichterinnen / Sachpreisrichter:

DIⁱⁿ Ute Schaller (MD BD – KSI; bis 13:00 Uhr)

DIⁱⁿ Astrid Konrad, Bakk.phil (MA 56)

BA MA MA Brigitta Schwarz (MA 10)

Ing. Michael Habitzl (MA 34)

Anwesende Ersatzpreisrichterin (ohne Stimmrecht):

DIⁱⁿ Brigitte Rabl (ÖISS)

Vorprüferinnen / Vorprüfer:

Arch. DI Alexander Vukovits (ARGEWO)

Stefan Themessl BSc (ARGEWO)

Dr. Nikolaus Hellmayr (ARGEWO)

DI Jonathan Lutz (MA 19)

DIⁱⁿ Annegret Geßner (MA 19)

Mario Medits (MA 13)

Sandra Frank (MA 56)

Denise Weber (MA 56)

DIⁱⁿ Petra Wegerth, BSc (MA 10)

Thomas Hyps (MA 34)

Ingⁱⁿ Barbara Barbach (MA 21B)

DI Michael Schindler (MA 22)

Ing. Emre Koca, BSc MSc (MA 20)

DI Thomas Matthias Romm (Kreislaufwirtschaft)

Beraterinnen / Berater ohne Stimmrecht:

Bezirksrat Christian Haas (22. Bezirk)

Arch. DI Herwig Kroat (MD BD - KSI)

Gerald Ollinger (MA 56)

Josef Resinger, MSc (Bildungsdirektion Wien)

Carl Thümecke (Vasko & Partner)

Arch. DI Stefan Mayr (Quartiersbeirat Oberes Hausfeld)

Beginn der Sitzung: 9:00 Uhr

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden der Sitzung durch Wolf und Sarnitz werden die formalen Kriterien geklärt, wobei die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts gegeben ist und kein Mitglied des Preisgerichts sich für befangen erklärt. Die Vorprüfung erläutert anschließend den Vorprüfbericht und die allgemeinen Ergebnisse der Vorprüfung. In einem ersten Informationsrundgang werden zwischen 9:20 und 10:25 Uhr die Projekte präsentiert und die wesentlichen Änderungen auf Basis der Empfehlungen des Preisgerichts aus der 1. Wettbewerbsstufe erläutert. Es folgt unmittelbar ein zweiter Rundgang mit vertiefenden Aussagen der Vorprüfung zu Kreislaufwirtschaft, Energiekonzepten und Wirtschaftlichkeit, aber auch bereits wertenden Argumenten durch Mitglieder des Preisgerichts zu Architektur und Funktionalität. Der zweite Rundgang endet um 12:50 Uhr. Im Anschluss werden die allgemeinen Gegebenheiten des Bauplatzes in Bezug auf den Schallschutz besprochen. Schaller verlässt die Sitzung um 13:00 Uhr. Kroat bringt die Position der Baudirektion in die weitere Diskussion ein, verfügt jedoch als Berater über kein Stimmrecht. Mit acht stimmberechtigten Mitgliedern bleibt das Preisgericht beschlussfähig.

Mittagspause: 13:00 - 13:40 Uhr

In einem ersten wertenden Rundgang wird auf Basis der Diskussionen des Vormittags über Verbleib in der Wertung oder Ausscheiden abgestimmt, wobei jene Projekte ausscheiden, die keine Befürwortung durch ein Mitglied des Preisgerichts erhalten. Das Ergebnis dieses ersten Wertungsrundgangs, der um 14:05 Uhr endet, lautet:

Projekt	Abstimmung
01	7:1
04	7:1
07	0:8 ausgeschieden
12	6:2
14	0:8 ausgeschieden
17	8:0
18	5:3

Nach einer nochmaligen Betrachtung der ausgeschiedenen Projekte werden Rückholanträge zu den Projekten 07 und 14 wie folgt entschieden.

Projekt	Abstimmung
14	5:3 stattgegeben
07	2:6 abgelehnt

Es verbleiben somit die Projekte 01, 04, 12, 14, 17 und 18 in der Wertung.

Nach einer Pause, die zum Umhängen der verbliebenen Projekte genutzt wird, folgt ab 14:20 Uhr ein zweiter Wertungsrundgang. Der Vorschlag, die sechs verbliebenen Projekte gemäß den Abstimmungsergebnissen des ersten Wertungsrundgangs in Preis- und Anerkennungsringe aufzuteilen, wird angenommen. Es folgt eine projektweise Abstimmung bzgl. der Einordnung in Preis- oder Anerkennungsrang:

Projekt	Preise	Anerkennungen
01	5:3	
04	8:0	
12		5:3
14		6:2
17	8:0	
18		7:1

Ein weiterer Antrag, das Projekt 18 als Preisträger mitzudiskutieren, wird mit 3:5 Stimmen abgelehnt.

Um die Preisränge festzulegen, werden bis 15:30 Uhr die Projekte 01, 04 und 17 nochmals eingehend diskutiert, wobei vor allem die aus der Vorprüfung gewonnenen Erkenntnisse zu den pädagogischen und betrieblichen Anforderungen eine besondere Vertiefung erfahren. Nach Abschluss der eingehenden Bewertung der Projekte werden nach jeweiligem Antrag durch den Vorsitzenden des Preisgerichts sowie nochmaliger Diskussion der Projekte 04 und 17 durch den Vorsitzenden des Preisgerichts die Preise wie folgt vergeben:

	Projekt	Abstimmung
1. Preis	04	5:3
2. Preis	17	5:3
3. Preis	01	7:1

Für die weitere Entwicklung des erstgereihten Projekts formuliert das Preisgericht die folgenden Empfehlungen:

1. Die Auskragung über dem Freibereich des Bildungsbereichs 10 ist hinsichtlich seiner räumlichen Qualität und Nutzbarkeit zu verbessern.
2. Die Freiräume sind mit ihren jeweiligen Nutzungszonen präziser auszuformulieren. Im Zusammenspiel mit dem Bepflanzungskonzept sind erlebbare Räume zu schaffen. Der Anteil an versiegelter Fläche ist zu reduzieren. Der Übergang zur Greenline, insb. im Bereich des Kleinkinderspielbereiches, ist zu prüfen und mit dem Straßenprojekt abzustimmen
3. Die Fassaden sind hinsichtlich der raumhohen Verglasungen sowie der Netze zu prüfen. Die vertikalen PV-Paneele werden kritisch gesehen.
4. Die Wahrnehmbarkeit des Haupteingangs an der Greenline ist zu stärken.
5. Die im NW vorgeschlagenen Lärmschutzwand ist zu prüfen. Eine abschottende Wirkung zu den angrenzenden öffentlichen Freiräumen ist nicht gewünscht.
6. Die geforderten Nutzflächen (insbesondere der Musikschule) sind nachzuweisen.
7. Die Erschließung des Saals und dessen Bezug zur Aula sind zu verbessern.

Um 16:30 Uhr werden die Verfasserbriefe geöffnet und die Anonymität der teilnehmenden Planungsteams aufgehoben. Im Zuge der Besprechung der weiteren Vorgangsweise wird nochmals auf die gebotene Verschwiegenheitspflicht hingewiesen, die bis zum Auslaufen der Einspruchsfrist gilt.

Der Vorsitzende verständigt das Team des erstgereihten Projekts und beendet die Sitzung um 16:45 Uhr.

Projektbeschreibungen:

Projekt 04 - 1. Preis

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten
Der Entwurf ist gekennzeichnet durch eine hohe Qualität der städtebaulichen Einbindung und Maßstäblichkeit. Die Positionierung des gegliederten Baukörpers an der Greenline sowie die unterschiedlichen Atmosphären, die sich im Verhältnis von Baukörper zu direkt zugeordneten Freiräumen ergeben, werden positiv beurteilt. Die Anforderungen der Erschließung werden durch die konzipierten Zugänge sowie deren räumliche und funktionale Verknüpfung im Erdgeschoß ideal gelöst.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum
Von allen eingereichten Projekten setzt der gegenständliche Entwurf die pädagogischen und betrieblichen Anforderungen am besten um. Die Aufteilung der Funktionsbereiche, vor allem die Verknüpfung der Funktionen der gemeinsamen Mitte mit den Funktionen des Sportbereiches, ist sehr gut gelöst. Die innere Erschließung mit kurzen Wegen, die guten Sichtverbindungen sowie die funktionell überzeugend organisierten Bildungsbereiche werden besonders hervorgehoben.

Mit der Anordnung der Turnsäle - in einem lärmabschirmenden Baukörper an der Nordseite gestapelt - werden die Biber 2 und 3 im ersten Obergeschoß direkt an einen Turnsaal angebunden. Im dritten Obergeschoß wird auf der Ebene der Biber 6 und 7 ein Hartplatz angeboten. Aus pädagogischer Sicht ist diese direkte Verknüpfung von Bildungs- und Sportangeboten sowie generell die kurzen Wege zu den Turnsälen ein wesentliches Qualitätsmerkmal dieses Projekts.

In Bezug auf die Umsetzung des Raum- und Funktionsprogramms ist lediglich ein Flächendefizit im Bereich der Musikschule kritisch anzusprechen. Der Saal, am Haupteingang grundsätzlich richtig situiert, sollte einen attraktiveren und nutzerfreundlicheren Zugang erhalten.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Die stark gegliederte Architektur schafft differenzierte Raumsituationen und Atmosphären sowie gut belichtete Innenbereiche. Umlaufende Terrassen fassen den heterogenen Baukörper gut zusammen, liefern eine bauliche Beschattung und Schutz für die dahinter liegende Holzfassade. Der Ansatz, mit gut proportionierten, direkt den Bildungsbereichen zugeordneten Freiräumen eine Verschmelzung von Innen- und Außenraum herzustellen, wird ausdrücklich begrüßt.

Der Haupteingang an der Greenline könnte noch stärker betont werden. Der Umgang mit den unterschiedlichen Höhen an der Greenline wird jedoch begrüßt. Auch haben sich die Projektverfasser intensiv mit der Thematik des Schallschutzes befasst, wobei hier die Ausbildung des „Sporttrucksacks“ als bauliche Lösung der Lärmabschirmung hervorzuheben ist. Die Errichtung einer Lärmschutzwand im Norden kann für Biber 10 einen Vorteil ergeben, sollte jedoch zugunsten einer offeneren Gartenanlage geprüft werden.

In Bezug auf die Freiräume wird kritisch angemerkt, dass erlebbare Räume noch nicht ausreichend ausformuliert sind. Auch die überbaute Freifläche an der Südseite des Bildungsbereichs 10 bedarf einer genaueren Durcharbeitung, wobei eine sehr geschützte, abgegrenzte Freifläche den Anforderungen dieses Bibers durchaus entspricht.

Die inneren Raumqualitäten sieht das Preisgericht vor allem in der klaren Gliederung, Abgrenzung und Organisation einzelner Funktionsbereiche sowie der damit verbundenen guten Orientierbarkeit im Gebäude. Bauliche Zäsuren und die damit verbundenen vielen gut belichteten Außenflächen erzeugen in den innen liegenden Funktionsbereichen eine helle, freundliche Atmosphäre.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

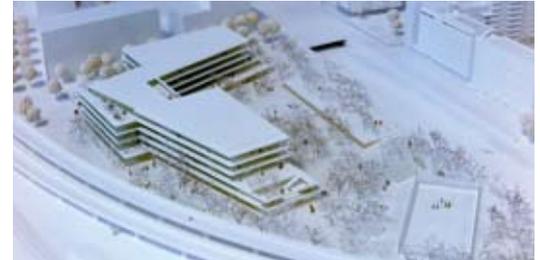
Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Die Auseinandersetzung des Planungsteams mit Fragen der Materialität und Konstruktion werden positiv rezi-

piert. Zusätzlich zum sehr hohen Nachhaltigkeitspotenzial integriert das Projekt die Fortentwicklung der Typologie der umlaufenden Bänder in seinen Kreislaufaspekten. Allerdings besteht Bedarf der Nachschärfung beim Energiekonzept in der weiteren Bearbeitung. Die in die Fassade integrierten vertikalen PV - Paneele werden infrage gestellt.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben
Insgesamt werden die Vorgaben durch das Projekt gut umgesetzt.

Projekt 17 - 2. Preis

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten
Die städtebauliche Qualität des Projekts wird als sehr hoch eingeschätzt. Das Projekt wirkt durch Gliederung und Proportionen des Baukörpers wie selbstverständlich in seinen Beziehungen zur Greenline und den umgebenden, raumbestimmenden Elementen. Größe und Position des Vorplatzes sowie die Lage des Hauptzuganges sind stimmig. Die Konfiguration der L-förmigen Anlage schafft hochwertige Freiräume.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum
Das Raum- und Funktionsprogramm wird vollinhaltlich umgesetzt, wobei das Preisgericht insbesondere die Gliederung und Übersichtlichkeit der Grundrisse positiv hervorhebt. Die Anordnung der Funktionen ist im Sinne eines reibungslosen Betriebs der Bildungseinrichtung geglückt; vor allem wird die Lage und Erschließung der Musikschule besonders hervorgehoben.

Kritisch beurteilt wird die Funktionalität der Multifunktionsflächen in den Bildungsbereichen hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung der Biber durch Kindergarten, Schule sowie der Sonderpädagogik. Die Ausbildung einer gemeinsamen Mitte und fließender räumlicher Übergänge in den Bildungsbereichen stellt zwar allgemein eine hohe Qualität dar, jedoch bedingen die unterschiedlichen pädagogischen Programme, die innerhalb eines Bibers umgesetzt werden müssen, räumliche Separierungen, die in das Entwurfskonzept des Projekts nur schwer integrierbar wären.

Aus pädagogischer und betrieblicher Hinsicht stellt auch die Konzeption des eigenständigen, weit abgesetzten Turnsaalgebäudes eine problematische Lösung dar, wobei die durch die Positionierung der Turnsäle entstehende räumliche Zonierung der Freibereiche gewürdigt wird.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Der mit umlaufenden Terrassen horizontal gegliederte Baukörper sowie das Fassadenkonzept wird als unaufgeregt, stimmig und der Funktion angemessen beurteilt. Der L-förmige Baukörper wirkt leicht und durchlässig. In Bezug auf die innenräumlichen Qualitäten hebt das Preisgericht vor allem die helle Atmosphäre hervor, die nicht zuletzt durch die jeweils in Lichträumen endenden Erschließungsachsen erzeugt wird. Der Haupteingang ist richtig positioniert, auch zeigt die Aula mit ihrer direkten Anbindung an den Garten eine sehr hohe räumliche Qualität. Die Ausbildung und Zonierung der Freiräume wird positiv beurteilt. Vor allem im Kontext der an der Südseite des Planungsareals eingegrabenen Turnsäle, deren Lage jedoch aus pädagogischer Hinsicht kritisch gesehen wird, entsteht ein atmosphärischer zentraler Garten, an den sich dezent abgesetzt der Kleinkinderbereich zur Greenline hin sowie nach Westen der mehrfachgenutzte Freibereich mit Hartplatz anschließen.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Die wirtschaftlichen Kenndaten des Projekts werden insgesamt positiv beurteilt, wenngleich es im Zusammenhang mit dem Aufwand für den dislozierten Turnsaaltrakt gegenüber anderen Projekten etwas zurückfällt. Die Aussagen zum Energiekonzept sind schlüssig und gut nachvollziehbar. Das Projekt überzeugt mit einer ausgewogenen Performance im Lebenszyklus. An der Gesamtschau der soliden Nachhaltigkeitsparameter ist die hohe Qualität des Projektes ablesbar, die insgesamt preiswürdig ist.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die Vorgaben werden insgesamt sehr gut umgesetzt. Das Evakuierungskonzept wäre in den Obergeschoßen bzw. in Bezug auf den westlichen Turnsaal zu prüfen. Kritisch angemerkt werden die Konfiguration des Untergeschoßes sowie die Lage der Haustechnikflächen.

Projekt 01 - 3. Preis

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten

Das Projekt überzeugt mit der klaren Setzung eines Riegels an der Greenline, eine sehr kompakte Lösung, die ein Maximum an entsiegelter Fläche in den Freibereichen des Campus gewährleistet, wobei der Baukörper entlang der Baufluchtlinie zurückversetzt ist und dadurch eine Aufweitung des öffentlichen Raumes an der Greenline generiert. Im Detail zu prüfen wären die Wegeführung zum zentral angeordneten Haupteingang, dessen Wahrnehmbarkeit sowie der Umgang mit der Topographie an der Greenline insbesondere in Bezug auf die Höhenlagen des Vorplatzbereichs und die Barrierefreiheit der Erschließung.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum

Der Entwurfsansatz liefert sehr kompakte Grundrisse, einen Campus der kurzen Wege, was grundsätzlich positiv bewertet wird. Die Erschließung mit zwei zentral angeordneten Stiegenhäusern ist adäquat gelöst, durch die große Trakttiefe und die zentrale Anordnung von Allgemeinfunktionen sind jedoch problematische funktionelle Überschneidungen in den Durchgangsbereichen sowie Probleme mit der ausreichenden natürlichen Belichtung der innen liegenden Zonen festzustellen.

In der Umsetzung der räumlich-funktionalen Vorgaben der Bildungsbereiche werden diverse Mängel kritisch angemerkt. So sind zu verbindende Bildungsräume teilweise nur über die Waschräume miteinander verbunden, auch die Situierung einzelner Funktionen wie Essbereiche, Ruheräume und Multifunktionsflächen sind aus pädagogischer und funktionaler Hinsicht infrage zu stellen. Die Essbereiche, die im Grundriss als offene Zonen dargestellt werden, benötigen einen räumlichen Abschluss, was die Problematik der ausreichenden Belichtung der innen liegenden Bereiche weiter verstärken kann. Im Biber 1 ist über den Patio die natürliche Belichtung des zentralen Bereiches gewährleistet, gleichzeitig entsteht damit aber eine räumliche Enge der angrenzenden Multifunktionsflächen, da die Mitte des Bibers mit dem Hof besetzt ist.

Die Aufteilung der Räume der Verwaltung, insbesondere die Lage der Leitungsbüros neben einem Bewegungsraum wird hinterfragt. Bei der Musikschule, die grundsätzlich gut situiert ist, fehlt die direkte Anbindung des Bandproberaums, dessen Nutzung im Abendbetrieb nicht gewährleistet ist.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Bauwerk und die Fassade werden grundsätzlich positiv beurteilt. Vor allem die vorgestellte Struktur mit flexibel nutzbaren Terrassen wurde weiterentwickelt und erscheint dem Bildungsbau sehr angemessen. Den Empfehlungen zur Überarbeitungen aus dem Preisgericht der 1. Wettbewerbsstufe folgend zeigen sich auch die gartenseitigen Terrassen über den Bildungsbereichen 1 und 10 gestalterisch und funktionell verbessert. Sehr positiv hervorgehoben wird der hohe Gartenanteil und die Integration der Fassadenbegrünung. Die Zonierung des Freiraums, insbesondere zur südlichen Stadtstraße hin, wird positiv rezipiert.

Kritisch zu beurteilen sind Details der Erschließung, wobei vor allem der ungünstig konfigurierte innere Zugang zu Biber 10 anzumerken ist. Durch die zentrale Anordnung der vertikalen Erschließung wird der allgemeine Zugang in den Garten über die Aula im Nahbereich der Biber 1 und 10 geführt, was störenden Einfluss auf die Bespielung der exklusiven Freiräume dieser beiden sensiblen Bereiche erwarten lässt.

Die räumliche Qualität der Bildungsbereiche in den Obergeschoßen wird kontroversiell diskutiert. Die Terrassen stellen jedenfalls einen Mehrwert dar. Bei der Anordnung der Bildungsräume und Multifunktionsflächen mangelt es teilweise an den notwendigen Blickbeziehungen und räumlichen Verbindungen. Die Belichtungs-

qualität der innen liegenden Funktionen, vor allem auch der Essbereiche, wird kritisch gesehen. Einzelne Räume werden außerhalb der Biber situiert, die Lage von Sanitärräumen an der Fassade wird infrage gestellt.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts ist grundsätzlich gegeben. Kritisch beurteilt wird die Ausbildung der Fassade hinsichtlich Wartung und Betrieb.

Das Projekt ist aus der Gesamtschau der Nachhaltigkeit klar im Spitzenfeld zu verorten. Darüber hinaus gelingt im Beitrag der 2. Stufe die Plausibilisierung der Nachhaltigkeit des Stahlbetonskelettbbaus und der geringste Versiegelungswert aller Projekte.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die Vorgaben der Ausschreibung werden nicht vollinhaltlich umgesetzt. Die vorgeschlagene Anordnung des nördlichen allgemeinen Zugangs, der weiterhin gemeinsam mit der Anlieferung des Küchenbereiches geführt ist, bedingt Nutzungskonflikte zwischen Anlieferung bzw. MA 48 und dem Personentransportverkehr. Darüber hinaus wären die Barrierefreiheit sowie die Höhen an der Greenline mit diversen Treppenanlagen auf Funktionalität zu prüfen.

Projekt 12 - Anerkennung

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten

Die Konfiguration des im Norden von der Greenline wegschwenkenden Baukörpers mit Vorplatz und prominenter Situierung des Haupteingangs wird grundsätzlich begrüßt. Die Ausgestaltung des Platzes, seine Maßstäblichkeit und insbesondere die Anpassung an die topographischen Verhältnisse an der Greenline wären noch im Detail zu prüfen.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum

Das Raum- und Funktionsprogramm wird vollinhaltlich umgesetzt. Die Bildungsbereiche sind gut organisiert, lediglich die weiten internen Wege, etwa von Biber 1 zu den Bewegungsräumen werden kritisch hinterfragt. Die Bildungsbereiche im Erdgeschoß werden isoliert von der Haupteinschließung angeordnet. Der Nebeneingang des Bildungsbereichs 10 im Norden ist nicht an die Aula angebunden und führt über den Therapie- und Küchenbereich.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Fassadenkonzept ist im Detail nicht schlüssig. Da die Darstellung der Fenstrierung in den Grundrissen fehlt, können auch die belichtungsverhältnisse in den angrenzenden Innenräumen nur schematisch beurteilt werden. Gut bewertet wird die Atmosphäre des Gartens. Es wird eine räumlich intime Situation im Hof zwischen den Bibern 1 und 10 geschaffen. Der hohe Überdeckungsgrad mit hochstämmigen Bäumen im gesamten Freibereich des Campus wird positiv angesprochen.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt steht im Spitzenfeld der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeitsbewertung. Die Ausarbeitung kreislaufwirtschaftlicher Aspekte geht aber insgesamt wenig in die Tiefe. Die Konstruktion wäre hinsichtlich der raumakustischen Anforderungen im Detail zu prüfen.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die Vorgaben der Ausschreibung werden erfüllt. Die Personenvorfahrt im Norden funktioniert ohne Konflikt mit der An- und Ablieferung im Küchenbereich.

Projekt 14 - Anerkennung

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten
Der städtebauliche Ansatz des Projekts wird, wie bereits in der ersten Wettbewerbsstufe, grundsätzlich begrüßt. Die Überarbeitung verstärkt allerdings die Problematik der abweisenden Fassade zur Greenline mit der Setzung eines Grabens als Zäsur zwischen Gebäude und öffentlichen Bereichen der Greenline. Im Detail wären die Maßstäblichkeit des Vorplatzes sowie der Umgang mit der Topographie zu prüfen.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum
Das Raum- und Funktionsprogramm wird vollinhaltlich umgesetzt, birgt jedoch in pädagogischer Hinsicht eine Reihe von Problemstellen. Auf die Überarbeitungsempfehlungen wurde zwar weitgehend im Sinne von funktionellen Verbesserungen reagiert, es bleiben jedoch einzelne Bildungsräume ohne Bezug zu Multifunktionsflächen bzw. zueinander. Auch die Situierung der Garderoben in den Bibern 1 bis 4 wird hinterfragt. Generell wird die Qualität von Biber 1 aufgrund der Raumanordnung hinsichtlich der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes kritisch beurteilt.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Erscheinungsbild und die Materialität der Fassaden werden positiv besprochen. Auch die Situierung des Baukörpers und dessen Einbettung in den Grünraum sind adäquat gelöst. Allerdings ist die Position der Turnhallen an der Greenline, verstärkt durch die Verlegung des Gymnastiksaals, kritisch zu sehen und stellt die Ausbildung des Grabens als zweiter Fluchtweg und die Setzung einer Abstandsfläche keine adäquate Lösung für das bereits in der ersten Wettbewerbsstufe angesprochene Problem dar.

Das Projekt weist im Freiraum ein hohes Maß an Belagsflächen aus. Terrasierte Flächen und einzelne Teilflächen und Nischen im Freibereich werden in ihrer Nutzungsqualität infrage gestellt.

Aufgrund der fehlenden Fenestrierung in den Grundrissen kann die Belichtung der Innenräume nicht durchgängig beurteilt werden. Ob die Atrien einen entscheidenden Eintrag an natürlicher Belichtung in den unteren Geschoßen erbringen können, wäre im Detail zu prüfen. Die Erschließung der Bildungsbereiche mit je zwei innen liegenden Gängen wird ebenso kritisch diskutiert wie die Anordnung der Verwaltung, verteilt zwischen zwei Bildungsbereichen.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Die wirtschaftlichen Kenndaten des Konzepts liegen im Mittelfeld der untersuchten Projekte. Das hohe Ranking kreislaufwirtschaftlicher Gesamtbewertung wird durch Defizite in den Kennwerten zu Kompaktheit, Betriebs- und Baukosten relativiert. Das klare konstruktive Konzept verdient aus der Sicht der Kreislaufwirtschaft eindeutig Anerkennung, funktionell scheint der strenge Raster nicht immer vorteilhaft.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben sind im wesentlichen gelöst. Der Nebeneingang im Norden, der an sich eine direkte Anbindung an die Aula haben sollte, bleibt jedoch deutlich unterdimensioniert.

Projekt 18 - Anerkennung

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten
Das Projekt zeigt eine städtebaulich stringente, kompakte Lösung, die in ihrer klaren Aussage und Präzision positiv aufgenommen wird. Das modulare Konzept des L-förmigen Baukörpers formuliert ein eindeutiges Statement in einer heterogenen Umgebung und könnte an der Greenline einen Mehrwert bilden.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum
Das Raumprogramm wird vollinhaltlich umgesetzt und in der zweiten Wettbewerbsstufe insbesondere durch die Reorganisation des Erdgeschoßes und die Verlagerung der Turnsäle funktionell verbessert. Kritisch gesehen wird die Anordnung des Bildungsbereichs 1 und dessen Zugang zum deutlich tiefer liegenden Garten. Die dargestellte Lösung erscheint für den Kleinkinderbereich nicht adäquat. Die Biber in den Obergeschoßen sind gut gelöst, vor allem die Anordnung und Belichtung der Multifunktionsbereiche. Die Situierung einzelner Bildungsräume ohne ausreichenden Bezug zu Multifunktionsflächen sowie die Anordnung von Allgemeinfunktionen in Durchgangsbereiche werden kritisch diskutiert.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität
Das modulare Konzept des Baukörpers wird grundsätzlich begrüßt, jedoch die Materialität der Fassaden kritisch beurteilt. Das äußere Erscheinungsbild wird hinsichtlich der Funktion des Bildungsbaus infrage gestellt. Positiv angesprochen wird die Position und Ausgestaltung des Haupteingangs. Die anschließende Aula mit angeschlossenem Saal und direkter Verbindung zum Garten bildet das zentrale Element des sehr übersichtlich organisierten Erdgeschoßes. Durch die Verschiebung der Turnsäle und Situierung der Musikschule an der Greenline erfährt die Außenwirkung des Gebäudes an sich eine deutliche Aufwertung, der jedoch die Position des Müllraums in unmittelbarer Nahebeziehung zum Haupteingangs entgegenwirkt. Die Gestaltung der Freiräume ist durch die unterschiedliche Behandlung der Oberflächen im exklusiven bzw. mehrfach genutzten Bereich sehr gut gelungen.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb
Das Projekt ist kompakt und in Bezug auf die Baukosten wirtschaftlich. Es meistert kreislaufwirtschaftliche Belange. Beim Energiekonzept bleiben wesentliche Angaben widersprüchlich. Einzelne Kennwerte sind nicht nachvollziehbar und wären in der Weiterentwicklung des Konzepts im Detail nachzuweisen.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben
Die Vorgaben sind im wesentlichen umgesetzt. Im Norden kann es zu Nutzungskonflikten zwischen Anlieferung und barrierefreien Stellplätzen kommen.

Projekt 07 - 2. Wettbewerbsstufe

- Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten
Der städtebauliche Ansatz des Projekts stellt eine strukturell nachvollziehbare Lösung im Kontext der heterogenen Umgebung dar. Im Detail ergeben sich jedoch durch das Wegschwenken des Baukörpers von der Baufluchtlinie zwei grundlegende Probleme: einerseits eine starke räumliche Aufweitung der Greenline, andererseits eine deutlichere Ausrichtung des Nordtrakts zur U-Bahntrasse, was nicht zuletzt einen Mehraufwand in Bezug auf die Abschirmung der Emissionen der Bahntrasse erwarten lässt. Gut gelöst ist hingegen die Abschirmung des Gartens gegenüber der Stadtstraße.



- Umsetzung des räumlich-funktionalen und pädagogischen Konzeptes im Innen- und Außenraum
Das Raum- und Funktionsprogramm wird vollinhaltlich umgesetzt. In Bezug auf funktionelle Aspekte und das pädagogische Konzept bleiben in der Überarbeitung der Grundrisse einzelne Probleme ungelöst. So wird der Bezug von Bildungsräumen zu Multifunktionsflächen verbessert, aber nicht durchgängig optimiert. Im Biber 1 haben die Bildungsräume nur wenig Bezug zueinander. Die Verteilung der Bewegungsräume sowie das Fehlen eines Essbereichs auf Ebene Biber 5 werden kritisch angesprochen. Auch die Erschließung des Küchenbereichs müsste insgesamt überarbeitet werden.

- Äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das äußere Erscheinungsbild wird grundsätzlich positiv beurteilt. Die Struktur der umlaufenden Terrassen, die Materialität der Fassaden und die Übergänge von Gebäude zu Grünraum sind in ihrer Gestaltung einem Bildungsbau angemessen. Die Situierung des Haupteingangs sowie die tiefe, bis zum Biber 10 durchgehenden Aula ist gut gelöst. Auch die weiteren Funktionen im Erdgeschoß, insbesondere der an der Greenline angeordnete Saal, aber auch der Küchenbereich sind gut nachvollziehbar. Kritisch angesprochen wird die Erschließung des Turnsaalbereichs; nachdem das zentrale Treppenhaus nicht in das Untergeschoß geführt wird, entstehen weite Wege zu den Turnsälen.

Die Gartenbereiche sind gut strukturiert. Das Gebäude schirmt den zentralen Bereich des Gartens sehr gut ab. Auch die Übergänge vom Gebäude in die Freibereiche sind gut gelöst. Kritisch beurteilt wird die mangelnde Definition sowie die Maßstäblichkeit des Vorplatzes. Das Projekt weist einen sehr hohen Versiegelungsgrad aus.

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt bleibt in der Detaillierung der Kreislauffähigkeit hinter seinen Möglichkeiten zurück. Insgesamt ist das Nachhaltigkeitskonzept, insbesondere für die Betriebsenergie zu wenig überzeugend.

- Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Das ungenügende Evakuierungskonzept stellt das wesentliche Problem des Projekts dar. Auf die spezifischen Anforderungen der Eigenevakuierung wurde nicht adäquat eingegangen. Die vorgesehenen Aufzüge sind nicht ausreichend und können bei Verrauchung des Treppenhauses nicht genutzt werden. Auch ist das zentrale Treppenhaus nicht brandlastfrei.

Weitere Projekte der 1. Wettbewerbsstufe

Projekt 02

Die städtebauliche Konfiguration sowie die architektonische Aussage des Projekts werden positiv besprochen. Kritisch beurteilt werden funktionelle Mängel, die sich vor allem in der inneren Erschließung und der Überlagerung von Funktionsbereichen zeigen.



Projekt 03

Das Projekt verfehlt die Vorgaben der Aufgabenstellung in wesentlichen Punkten. Vor allem die unübersichtliche Erschließung sowie die mangelnde funktionelle Gliederung und Abgrenzung der Bildungsbereiche widersprechen den pädagogischen Anforderungen an den Bildungscampus fundamental.



Projekt 05

Die Aufweitung der Greenline bzw. der Umgang mit der Topographie an der Greenline werden kritisch beurteilt. Die deutliche Ausrichtung nach Norden wirft Fragen zur Bewältigung der Schallimmissionen auf. Kontroversiell diskutiert wird die zentrale Position und Offenheit des Turnsaalbereichs.



Projekt 06

Das städtebauliche Konzept, aber auch die Qualität der Grundrisse des Entwurfs werden infrage gestellt. Die überdimensionierte Erschließung mit einer breiten Erschließungshalle im Erdgeschoß generieren lange Wege und Probleme mit der Auffindbarkeit von Funktionen. Die Struktur der Bildungsbereiche und deren Erschließung über jeweils zwei Gänge wäre ebenfalls zu überarbeiten.



Projekt 08

Für die besondere Situation des Grundstücks und der Topographie stellt das Konzept eines langen, zweifach geknickten Baukörpers keine adäquate Lösung dar. Die Orientierung zur U-Bahn hin ist hinsichtlich der Schallimmissionen zu hinterfragen. Es entsteht eine beengte Zugangssituation im Bereich der Vorfahrt. Kritisch beurteilt werden auch einzelne Details der inneren Erschließung und des Grundrisses der Bildungsbereiche, wie beispielsweise die Rampen im Zugangsbereich zu Biber 10.



Projekt 09

Die Disposition des Entwurfs, der den Baukörper sehr nahe an der U-Bahntrasse situiert, wird grundsätzlich infrage gestellt. Die Lage des Haupteingangs und die Organisation der Vorfahrt erscheinen ungünstig. Im Inneren zeigen die Grundrisse der Bildungsbereiche wenig Zusammenhang. Einzelne Räume liegen außerhalb ihrer jeweiligen Verbände oder sind als Durchgangsräume vorgesehen. Die Wirtschaftlichkeit des Projekts wird hinterfragt.



Projekt 10

Die Gliederung des Baukörpers und seine Anordnung am Grundstück sind grundsätzlich positiv. Ungelöst bleibt allerdings die Erschließung, insbesondere der Zugang zu Biber 10 von der Vorfahrt aus. Die Organisation der Bildungsbereiche entspricht insgesamt nicht den pädagogischen Anforderungen. Die Anordnung und Belichtung der Multifunktionsbereiche wird infrage gestellt.



Projekt 11

Das Projekt interpretiert wesentliche Vorgaben im Widerspruch zu den Bedingungen der Ausschreibung. Die mehrgeschoßige Halle und das Erschließungssystem generieren unlösbare Probleme für den Betrieb der Bildungsbereiche und anderer Funktionen.



Projekt 13

Das Projekt weist den größten Flächenverbrauch aller eingereichten Projekte aus. In diesem Zusammenhang ist die Größe und Zonierung des Gartens sowie der Anteil an mehrfachnutzbarer Freifläche kritisch zu beurteilen. Die Funktionsbereiche zeigen eine Reihe von Mängeln, bei den Bildungsbereichen insbesondere die Zusammenhänge zwischen Bildungsräumen und Multifunktionsflächen sowie die Zonierung und Belichtung der Multifunktionsflächen.



Projekt 15

Ein sehr raumgreifendes Projekt, dessen innere Organisation nicht sinnvoll nachvollzogen werden kann. Die Erschließung und Raumanordnung widersprechen in allen wesentlichen Punkten den Vorgaben der Aufgabenstellung.



Projekt 16

Die Intention der Identitätsstiftung, die mit der Sonderform und dem Konzept der nach oben gezogenen Landschaft verfolgt wird, kann für den Bildungsbau generell nachvollzogen werden. Für den spezifischen Ort wird das Konzept allerdings infrage gestellt. Es werden für die Erschließung und in der inneren Organisation, vor allem der internen Funktionszusammenhänge der Biber diverse Probleme geschaffen.



Projekt 19

Das Projekt wendet sich mit dem Haupteingang im Norden nicht zur Greenline aus. Damit gelingt keine adäquate Organisation des Erdgeschoßbereichs. Die Stellplätze liegen



außerhalb des Grundstücks, und es ergeben sich Nutzungskonflikte zwischen Ver- und Entsorgung bzw. der Vorfahrt Personentransporter. Auch in der Organisation der Bildungsbereiche werden Mängel bei der Zuordnung von Funktionen und der Belichtung innenliegender Funktionsbereiche angesprochen.

VERFASSERLISTE

2. Wettbewerbsstufe

Beitrag Nr. Verfasser

- 04 Klammer Zeleny ZT GmbH, A-1050 Wien 1. Preis**
Mitarbeiter:
Florian Messmer, Thomas Tangl, Manfred Vollnhofer, Guillermo Daviu
Konsulenten:
FCP, Hoyer Brandschutz, EGKK Landschaftsarchitektur, RHM GmbH, TB Eipeldauer und Partner, Mattweiss
- 17 ATELIER FRÜHWIRTH ZT GmbH, A-8010 Graz 2. Preis**
Mitarbeiter:
DI Natalie Kofler, DI Anna Jäger, Modellbau: Rudi Manzl
Konsulenten:
Pilz und Partner ZT GMBH, SAIER KOVAC PLANUNG, KLAUSS Elektro / Anlagen / Planung, WLA Winkler Landschaftsarchitektur, Norbert Rabl ZT GmbH
- 01 AK F ZT GmbH, A-1100 Wien 3. Preis**
Mitarbeiter:
DI Madeleine Kilian, DI Sorana Chiis, Arch. DI Alexander Uxa
Konsulenten:
Korbwurf Landschaftsarchitektur, Pilz und Partner ZT GmbH, ZFG ALTHERM Engineering GmbH, B-LABZT GmbH, GB ZT GmbH
- 12 SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS ZT GmbH, A-1050 Wien Anerkennung**
Mitarbeiter:
Misa Shibukawa, Raphael Eder, Caroline Heidlauf, Julian Graf, Theresa Steiner, Danizet Khuako, Helen Neuenkirchen, Liselotte Bilak
Konsulenten:
simzim GmbH & Co KG, KS Ingenieure ZT GmbH, HTB-Plan GmbH, Hoyer Brandschutz GmbH, hacon GmbH, Schattovits ZT GmbH
- 14 a+r Generalplaner GmbH, D-70178 Stuttgart Anerkennung**
Alexander Lange, Oliver Braun
Mitarbeiter:
Stefan Hofmann, Sarah Jansen, Oleksandra Kolesova, Chia Hao Chang, Katharina Plankar, Alexander Steisel, Ariana Lida Borhanian, Patrick Blender
- 18 schluder architektur ZT GmbH, A-1010 Wien Anerkennung**
Mitarbeiter:
Radovan Radoman, Nikola Chytil, Sara Tahir, Franziska Däuble, Elisabeth Arzberger
Konsulenten:
rwt plus ZT GmbH, Woschitz Engineering ZT GmbH, YEWOLANDSCAPES GmbH, kund Die innovativen Brandschutzplaner GmbH, Dipl.-Ing. Schattovits Ziviltechniker GmbH
- 07 Karl und Bremhorst Architekten, A-1060 Wien**
Mitarbeiter:
DI Tamas Horvath, DI Emily Seifert, DI Marijana Klasan Horvatin, DI Bernardo Rührig, Kyrylo Tarasyuk, BSc.
Konsulenten:
ghp gmeiner haferl zt gmbh - Tragwerksplanung Thermo Projekt Haustechnische Planungs-GmbH - Haustechnik Norbert Rabl ZT GmbH - Brandschutz Kubik Projekt GesmbH - Elektrotechnik Buschina & Partner ZT GmbH - Bauphysik D\D Landschaftsplanung ZT KG - Landschaftsplanung

1. Wettbewerbsstufe

Beitrag Nr. Verfasser

- 02 StudioVlayStreeruwitz, A-1060 Wien**
StudioVlayStreeruwitz/Gutiérrez-de-laFuente Arquitectos
Mitarbeiter:
Lina Streeruwitz, Bernd Vlay, Julio de la Fuente, Natalia Gutiérrez Nico, Hillen Cristina Infante
- 03 gruber & gruber architekten, DE-94315 Straubing**
Erich Gruber mit Gruber Holzapfel Architekten
- 05 AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, A-1020 Wien**
DI Christian Waldner
Mitarbeiter:
Karolina Pettikova, Kurt Rauch, Anna Steiner, Ewelina Pawlik, Josephine Herrmann
- 06 TREUSCH architecture ZT GmbH, A-1070 Wien**
Mitarbeiter:
DI Andreas Treusch - Entwurf, DI Anette Pessenlehner-Schramm, Fabian Lahrz BSc, Martin Radinger BSc
- 08 Architektin Sne Veselinovic ZT GmbH, A-1070 Wien**
Bietergemeinschaft SNE/Dreso Architektin Sne Veselinovic ZT GmbH
Drees & Sommer Projektmanagement und bautechnische Beratung GmbH
Mitarbeiter:
DI Simon Sellner, Alfred Sedlacek, Bsc Florian Spilles
Konsulenten:
ghp gmeiner haferl & partner ZT GmbH, SI landschaftsarchitektur ZT, B-LAB ZT GmbH
Ziviltechnikbüro für Bauingenieurwesen
- 09 Architekt Scheibenreif ZT GmbH, A-2700 Wiener Neustadt**
Mitarbeiter:
Beatrix Krauk, Peter Szkaradkiewicz, Stefan Mayrhofer, Taha Dülgar
- 10 Code Unique Architekten GmbH, D-01099 Dresden**
Volker Giezek, Martin Boden-Peroche
Mitarbeiter:
Dominic Geppert, Dipl.-Ing.; Michael Klemm, B.A.; Masafumi Oshiro, M.Sc.; Sungwoo Kim, cand. Arch.; Sarah Oschatz, cand.Arch.
- 11 allmannwappner GmbH, D-80636 München, DE**
Prof. Markus Allmann, Prof. Ludwig Wappner, bauchplan).((Freianlagenplanung)
Mitarbeiter:
Philipp Vogeley (Leitung Wettbewerbe), Timm Traxler (Projektleitung Wettbewerbe),
Lisa Stadtmüller, Masato Tohno, Nils Fröhling, Julius Gut, Kilian Reuser, Lion Krauss;
MitarbeiterInnen bauchplan).(: Fernando Nebot, Gómez Berke, Onay Kay Strasser, Esma Yilmaz
- 13 Auer Weber Assoziierte GmbH, D-80335 München**

Dipl. Ing. Moritz Auer, Dipl. Ing. Philipp Auer, Dipl. Ing. Stephan Suxdorf

Mitarbeiter:

Brygida Hanka, Niklas Kofalk, Yana Kholodova, Johannes Liebe, Prof. Stefan Niese, Rico Ringelmann, Julia Schmid, Rui Wei

Konsulenten:

Freianlagenplanung: grabner huber lips landschaftsarchitekten und stadtplaner mbh

Brandschutz: HOYER Brandschutz GmbH

Tragwerk: merz kley partner GmbH

Technische Ausrüstung, Energie und Nachhaltigkeit: Ingenieurbüro Hausladen GmbH

15 Settanta7 S.r.l., I-10121 Torino

Elena Rionda

Mitarbeiter:

Elena Rionda, Daniele Rangone, Lorenzo Arlei Carla Rubattu

Konsulenten:

VT Planung GmbH, H&B Engineering GmbH, Energytech Ingenieure GmbH, Vibes s.r.l.

16 Hohensinn Architektur ZT GmbH, A-8020 Graz

Mitarbeiter:

DI Markus Pöll, DI Katharina Huber, DI Dinko Jelečević, DI Nicole Palma-Wehr, Anastasiia Kutsova, Sebastian Stubenrauch, Simon Winter, Gregor Klepatsch

Konsulenten:

Modellbau: Patrick Klammer,

Visualisierung: Nonstandard e.U. - Dipl.-Ing. Christian Freißling

19 Silbermayr Welzl Architekten ZT GmbH, A-1020 Wien

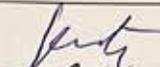
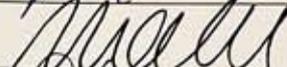
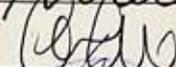
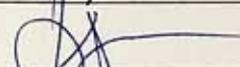
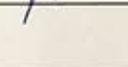
Mitarbeiter:

Mag.Arch. Margherita Giuliani, DI Maximilian Neubauer, DI Aleksandra Sas

Konsulenten:

Atelier Landschaft

Unterschriftenblatt

NAME PREISRICHTER (BLOCKSCHRIFT)	UNTERSCHRIFT
AUGUST SARNITZ	
Verena MÖRKL	
Carla Lo	
HABITZ NICHOL	
WOLF Fredy	
Karin Schwarz - Vizepräsident	
Astrid KONRAT	
Brigitte SCHWARZ	
	 Akousad